

Freitag, 27. Mai 2005 **31**



Gemüseschüssel um 1850



Terrine mit Unterplatte um 1860

Porzellan des Bürgertums

Rheinzabern zeigt Siegeszug des Steinguts

Rheinzabern – Liebhaber edlen Porzellans mögen die Nase rümpfen, doch auch eine Schale oder ein Krug aus scheinbar simplem Steingut können bestechend sein. In jedem Gasthaus Europas, merkte der weit gereiste Franzose Fanjas de Saint-Fond um 1780 an, werde man mit englischem Steingut bedient. Etwas später schrieb ein Zeitgenosse, die Zahl der Fayencerien in Lothringen sei „unendlich“. Die Tradition hat sich in elsässischen Orten wie Soufflenheim bis heute erfolgreich behauptet.

Porzellan war teuer, die etwas derbere Schwester Steingut erschwinglich. Über die höchst interessante Entstehungsgeschichte und den Erfolg des „Porzellans des Bürgertums“ informiert jetzt eine Ausstellung im Terra-Sigillata-Museum im südpfälzischen Rheinzabern. Der Ort ist dafür prädestiniert: Dort befand sich einst ein römischer Großbetrieb, das berühmte rote Edelgeschirr aus Rheinzabern wurde bis nach Britannien und ans Schwarze Meer exportiert.

Nachdem Böttger 1708 zwar kein Gold, aber das erste europäische Hartporzellan entwickelt hatte, gelang dem Engländer John Astbury die Herstellung eines beson-

ders harten weißen Scherbens, indem er Sand durch verglühte und gemahlene Kieselerde ersetzte. Als wirklicher Erfinder des Steinguts wird aber allgemein Josiah Wedgwood im Jahr 1863 angesehen. Nun begann der Siegeszug des neuen Stoffs bis in höchste Kreise.

Das blieb in anderen Staaten nicht un bemerkt. Frankreich gilt als erstes Land auf dem Kontinent, in dem Steingut produziert wurde. Auch in Deutschland gab es zeitweise 80 Manufakturen, in Bayern und der Pfalz, in Sachsen und dem heutigen Saarland (Villeroy & Boch), aber auch in Baden (Zell am Harmersbach) und Württemberg (Schramberg).

In Rheinzabern, dem römischen „Tabernis“ an der Römerstraße von Basel nach Mainz, werden noch bis zum Sonntag, 31. Juli, 460 Exponate aus der Zeit von 1800 bis 1950 gezeigt. Sie stammen aus 20 Manufakturen aus Deutschland und Frankreich.

Willy Storck

■ Info: Das Terra-Sigillata-Museum liegt in der Hauptstraße 35, 76764 Rheinzabern. ☎ 0 72 72 / 95 58 93.

VES

27. Mai 2005 DER KURIER

Ausstellungen

Ulrich Gewecke „Kommt zusammen“ (Motive und Grafiken im Rahmen der Ausstellung „Kommunikation“, bis 16. 6., Ständehaus, Rheinzabern, KA. 2.)

Petra Neugebauer (Malerei), bis 31. 8., Golf-Club Gut Scheibenhart, KA.

Gabriele Rausch „Wege“, bis 31. 8., Ständehaus Ruppurr, Ge-...

„Als die... krieg in Karlsruhe 1935... museum, Prinz-Max-Palais, Karlstr...

Nicole Wendel, Gisela Gysi & Lothar Rumold (Zeichnungen, Objekte, Skulpturen), bis 18. 6., „Schmuck-Concepte“, Sophienstraße 136, KA.

„Libertés“, bis 31. 5., Centre Culturel Franco-Allemand, Kaiserstraße 160–162, KA.

„Reinhard Maack und die Erforschung des brasilianischen Küstenregenwaldes im frühen 20. Jahrhundert“, Ausstellung in der Ausstellung „Schatzkammer Tropen“, bis 5. 6., Staatliches Museum für Naturkunde, Erbprinzenstraße 13, KA.

...tur, Stadp... **Fedor Stefanovich** ... im Rathaus“, bis 24. 6., Rathaus, Stuten-Blankenloch.

„Steingut 1800–1950“, bis 31. 7., Terra-Sigillata-Museum, Hauptstraße 35, Rheinzabern.

Roland Huß, neue Arbeiten (Malerei und Zeichnungen), bis 12. 6., Ateliers Heemken, Hauptstraße 135–137, Pfingsttal-Söllingen.

„Aufbruchstimmung“ Lebenshilfe-Malgru...